

Titeln aus den Jahren 1964–2013 (ohne Rezensionen, Vorworte etc.) sowie der von ihm betreuten Diss. R. P.

María del Carmen GARCÍA HERRERO, *Los varones jóvenes en la correspondencia de doña María de Castilla, reina de Aragón, Edad Media 13* (2012) S. 241–267, untersucht Fragen von Jugend und jugendlicher Maskulinität im Adel des 15. Jh., wobei Briefe der 1458 gestorbenen Gemahlin und Stellvertreterin von Alfons V. deren regulierende Rolle in Generations- und Genderkonflikten deutlich werden lassen. Laura Brander

-----

Françoise LAINÉ, *Fasti ecclesiae gallicanae. Répertoire prosopographique des évêques, dignitaires et chanoines de France de 1200 à 1500*, T. 13: Diocèse de Bordeaux, Turnhout 2012, Brepols, X u. 523 S., Abb., Karten, Tab., ISBN 978-2-503-54570-7, EUR 55 (excl. VAT). – Für Bordeaux, die größte kirchliche Metropole im Südwesten Frankreichs, ist erstmals 314 ein Bischof nachgewiesen. Die Kathedrale Saint-André von Bordeaux war seit dem 12. Jh. Sitz eines Erzbischofs und Mittelpunkt der Diözese mit drei Archidiakonaten (Médoc, Cernès, Blaye). Geboten werden 718 prosopographische Notizen zu Dignitären und Kanonikern und 25 Biographien von Erzbischöfen, von denen sich letztere durch besonders umfangliche Quellenstudien auszeichnen. Bei den Erzbischöfen, die von 1188 bis 1500 anfangs überwiegend aus Adelsfamilien der Region stammten (Gascogne, Médoc, Périgord, Limousin), spiegelt sich die Zugehörigkeit der Diözese zum angevinischen Reich, die Rivalität zwischen englischem König und französischer Krone und der Konflikt mit dem Erzbischof von Bourges um den Primat in Aquitanien. Erzbischof Bertrand de Got (1299–1305), der spätere Papst Clemens V., aus einer einflussreichen Familie im Bordelais stammend und in guten Beziehungen zum französischen König Philipp IV. dem Schönen stehend, förderte den Aufstieg der Diözese und trug offenbar seit 1303 den Titel des Primas von Aquitanien. Im Jahre 1453, nach dem Ende des Hundertjährigen Krieges, machten die französischen Könige mit Nachdruck ihren Einfluss geltend: Der aus dem Médoc stammende Erzbischof Pey Berland (1430–1456) sah sich durch Karl VII. zum Rücktritt gezwungen. Nachfolger wurden nunmehr Landesfremde, die der französischen Krone nahe standen. Dem bewährten Aufbau der Serie folgend wird zunächst das Territorium der Diözese vorgestellt, gefolgt von der Genese der Kollegiatstifte und Informationen zu Bischofssitz, Offizialat, Dignitären und Kanonikern. Darüber hinaus widmet sich ein eigenes Kapitel der Bebauung und Ausdehnung des im 19. Jh. zerstörten Kanonikerviertels und dem Jurisdiktionsbereich um die Kathedrale Saint-André von Bordeaux. Die Sandrine LAVAUD lässt hier neueste Grabungsergebnisse 2001–2005 einfließen, bei denen u. a. an der südwestlichen Ecke der Place Jean Moulin, unmittelbar nördlich der Kathedrale, die Überreste der Dekanei aus dem 14. Jh. und darunter ein basilikales Gebäude mit großer Apsis aus dem dritten Viertel des 4. Jh. entdeckt wurden. Es spricht vieles dafür, dass diese Basilika innerhalb des befestigten